

Münster, Gießen, Marburg.

Wir spielen kleine Lustspiele. Sind keine Volksverderber, aber auch nicht das Gegenteil.

In Marburg gibt es eine schöne Brücke. Zu Pfingsten, als wir in der Abendstunde ankamen, war sie besonders schön. Die Sonne spiegelte sich im kleinen Stadtbach. Die Welt war hier sehr verträumt.

Die Leute vor den Türen und die Spaziergänger waren gar nicht auf die Schauspielertruppe vorbereitet. Die Gesichter der Marburger sahen so vergelstert aus. So sahen gewiß die Amerikaner Kolumbus und seine Truppe an.

Auf der Bühne mache ich unfreiwillige Extempores. Ich freue mich immer auf einen Monolog. Dann habe ich Gelegenheit für meine persönlichen Seitensprünge. Die „Grille“ von der Birch-Pfeiffer gilt ja als Here. Da kann ich dem Publikum, wenn ich im Mondschein tanze, zugleich auch das Fliegen zeigen.

Der Direktor ist von meinen Einlagen in die klassischen Stücke wenig erbaut und er sagte mir, wenn ich als Grille noch einmal fliege, fliege ich selbst.

Wir haben „Don Carlos“ gespielt, und der Direktor dachte wohl, als auf- und abgehender Page könne ich nichts verderben. Ich tue es auch gewiß nicht gern, aber ich kann nicht dafür.

Wenn Marquis Posa vor dem König kniet und einige Forderungen an ihn stellt, habe ich als Page mich still zu verhalten und die roten Samtportieren zu bewachen. Daß